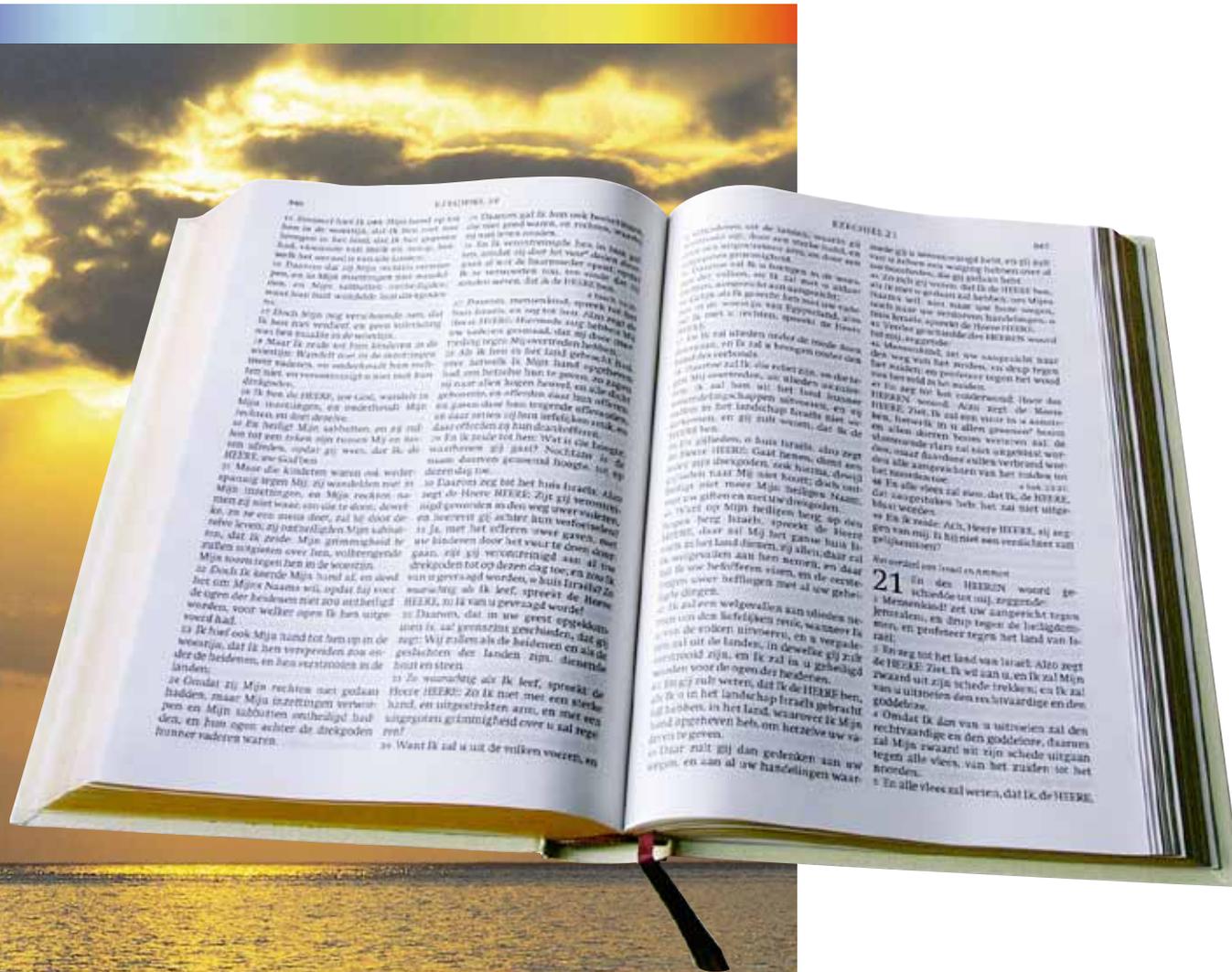


Kluge und törichte Jungfrauen



Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,

damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugerechnet.

(2. Timotheus 3,16-17)

Nr. 69-D

Bibelstudium

Worum es sich in dieser Broschüre handelt...

Matthäus 25,3 u. 4

- 3 Denn die Törichten nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich;
- 4 die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen.

Viele Christen meinen sich im Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen wiederzuerkennen und kommen zu dem Schluss, dass sie ein makelloses Leben führen müssen, um nicht aus der Hand Gottes zu fallen. Aber spricht das Gleichnis von den zehn Jungfrauen darüber?

Durch Glauben werden uns Gottes Verheißungen zuteil. Das war schon immer so und wird auch in der Zukunft so sein. Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen illustriert diese Wahrheit, bezieht sich aber nicht auf die Zeit, in der wir leben. Die Gemeinde wird nicht - wie die zehn Jungfrauen - durch das Kommen des Herrn wie "ein Dieb in der Nacht" überrascht. Sein Kommen als ein Dieb in der Nacht deutet auf die Wiederkunft Christi, nachdem Seine Gemeinde bereits in den Himmel entrückt worden ist und Er sichtbar auf dem Thron Seiner Herrlichkeit sitzt. Die Jungfrauen symbolisieren das Israel und die Nationen in jenen Tagen. Der Bräutigam wird auch dann nur diejenigen annehmen, die zum persönlichen Glauben an Ihn gekommen sind.



Kluge und törichte Jungfrauen

1.	Einleitung	2
2.	Übersicht über aufeinanderfolgende Phasen in der Heilsgeschichte	2
	Entrückung der Gemeinde und die siebenzigste Woche von Daniel (siehe A)	3
	Wiederkunft Christi auf dem Ölberg und große Bedrängnis über die Nationen (siehe B)	3
	Satan wird für tausend Jahre gebunden (siehe C)	4
	Die Rede des Herrn in Matthäus 24 und 25	4
3.	Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen	5
	Jungfrauen	5
	Die Zahl Zehn und die zehn Lampen	6
	Klug und töricht	7
	Bräutigam und Braut	7
	Das Öl in den Lampen und in den Gefäßen	8
	Kaufen ohne Geld	9
	Hochzeit und Ehe	10
	Bestimmte Zeitpunkte liegen fest	10
	Dem Herrn entgegen in der Luft	12

1. Einleitung

Wer einmal ein Kind Gottes geworden ist, der bleibt das auch immer! Das steht in verschiedenen Bibelstellen. Im Johannesevangelium lesen wir beispielsweise:

Johannes 10,28*

28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.

Trotzdem wird oft behauptet, dass wenn wir nicht aufpassen und ein anstößiges oder ausschweifendes Leben führen, wir doch aus Seiner Hand fallen können. Als Begründung dafür wird das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen angeführt. Man sieht sich als eine der zehn Jungfrauen und meint deshalb eine brennende Lampe haben zu müssen, um in den Hochzeitssaal einzugehen. Das ist jedoch nicht die Bedeutung dieses Gleichnisses. In dieser Bibelstudie wird dargelegt, was das Gleichnis der klugen und törichten Jungfrauen genau bedeutet und was nicht. Auf welche Zeit und auf wen ist dieses Gleichnis anwendbar?

2. Übersicht über aufeinanderfolgende Phasen in der Heilsgeschichte

Wir lesen den ersten Abschnitt von Matthäus 25.

Matthäus 25,1-13

- 1 Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, dem Bräutigam entgegen.
- 2 Fünf aber von ihnen waren töricht und fünf klug.
- 3 Denn die Törichten nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich;
- 4 die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen.
- 5 Als aber der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.
- 6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam! Geht hinaus, ihm entgegen!
- 7 Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen.

- 8 Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl! Denn unsere Lampen erlöschen.
- 9 Die Klugen aber antworteten und sagten: Nein, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreicht! Geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst!
- 10 Als sie aber hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen.
- 11 Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne uns!
- 12 Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht.
- 13 So wacht nun! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen in Matthäus 25 gehört zu einer Gruppe von drei Gleichnissen. Das erste Gleichnis (Matthäus 24,45-51) handelt von zwei Knechten. Dann folgt das Gleichnis von den zehn Jungfrauen und ab Matthäus 25,14-30 lesen wir das Gleichnis von den anvertrauten Talenten. Alle drei Gleichnisse sind Bestandteil einer ausführlichen Rede des Herrn Jesus. Sie beziehen sich auf einen Zeitraum nach der Erscheinung des Herrn auf dem Ölberg (s. Schema, S. 4) und gehen dem Binden Satans voran. Sie fallen zusammen mit der Zeit, in der der Sohn des Menschen definitiv auf dem Thron der Herrlichkeit sitzen wird (Matthäus 25,31). Die drei Gleichnisse handeln also von der Wiederkunft Christi.

Der Ausdruck "Wiederkunft Christi" hat mit der Offenbarung des Reiches Christi auf der Erde zu tun. In Bezug auf dieses Reich sind in chronologischer Reihenfolge folgende drei wichtige Ereignisse zu nennen: (A) die Entrückung der Gemeinde, (B) die Wiederkunft Christi und (C) das Binden Satans.

Die mit einem Sternchen (*) gekennzeichneten Bibelstellen wurden der revidierten Elberfelder Bibel (1985) entnommen. Alle anderen Bibelstellen wurden aus der unrevidierten Elberfelder Bibel (1969) zitiert.

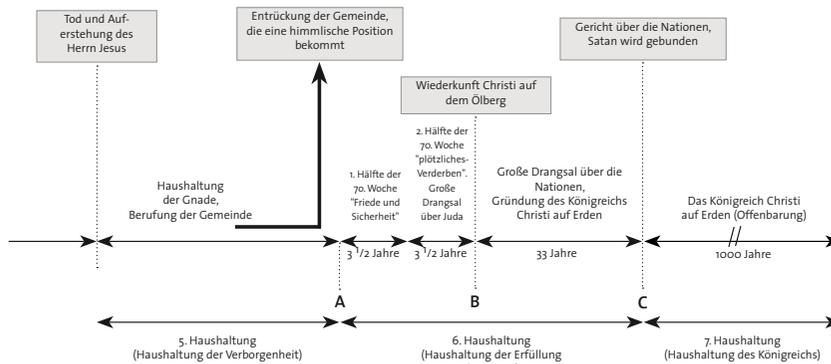
Anmerkung 1

Die Bibel unterteilt die Heilsgeschichte von der Schöpfung Adams an bis zu den neuen Himmeln und der neuen Erde aus Offenbarung 21,1 in sieben Zeitabschnitte, die nicht alle gleichlang sind. Diese Zeiträume werden meistens "Haushaltungen" oder "Verwaltungen" genannt. In jeder Haushaltung wird ein bestimmter Aspekt von Gottes Handeln mit den Menschen, die in einer bestimmten Haushaltung leben, beleuchtet. In der Serie "Bibelstudium" geht die Studie 4: "Die Haushaltungen Gottes" tiefer auf die verschiedenen Zeitabschnitte in Gottes Heilsplan ein.

Anmerkung 2

In Daniel 9,24-27 steht, dass siebenzig Wochen über Daniels Volk bestimmt sind, in denen verschiedene Dinge passieren müssen. Diese Wochen stehen für jeweils sieben Jahre. Insgesamt handelt es sich also um einen Zeitraum von 70 x 7 Jahre. Der Tod und die Auferstehung des Herrn Jesus fielen mit dem Ende der neunundsechzigsten Woche zusammen. Die siebenzigste Woche hingegen wird noch in der Zukunft kommen. Die siebenzigste Woche ist nämlich durch ca. 2000 von den ersten neunundsechzig Wochen getrennt. In dieser Unterbrechung gründet der Herr Jesus Sein Reich im Himmel, indem Er sich ein Volk aus den Nationen, die Gemeinde, nimmt. Wenn das

Hier folgt eine kurze Übersicht über die kommenden Ereignisse:



Entrückung der Gemeinde und die siebenzigste Woche von Daniel (siehe A)

Mit dem Tod und der Auferstehung des Herrn Jesus Christus begann die fünfte Haushaltung **s. Anmerkung 1**. Gläubige, die nach der Auferstehung Christi den Herrn Jesus angenommen haben, erwarten eine himmlische Zukunft und ein himmlisches Erbe. In der fünften Haushaltung nimmt Christus sich ein Volk für Seinen Namen. Wenn das Volk vollzählig ist, findet die Entrückung der Gemeinde statt und endet diese Haushaltung. Bei der Entrückung wird jeder Christ seinen Lohn empfangen. Die Gemeinde wird dann offiziell als Sohn angestellt und empfängt das Erbe das in den Himmeln aufbewahrt ist (1. Petrus 1,4). Die Entrückung ist ein Ereignis, das jeden Gläubigen der fünften Haushaltung betrifft (1. Thessalonicher 4,17). Zuerst werden die Gläubigen, die seit der Auferstehung des Herrn Jesus Christus bereits gestorben sind, auferweckt. Danach werden alle Christen die dann noch leben in einem Augenblick verwandelt. Anschließend gehen alle Gläubigen gleichzeitig dem Herrn entgegen in die Luft. Wir werden entrückt in Wolken, also mit Kraft weggenommen.

In jenem Moment beginnt die siebenzigste Woche von Daniel **s. Anmerkung 2**. Das jüdische Volk wird am Anfang der siebenzigsten Woche einen Bund bezüglich des Friedens des Volkes und der heiligen Stadt schließen (Daniel 9,26+27). In diesem Bund wird die Position Jerusalems eine bedeutende Rolle spielen. Die Stadt wird den Juden und Palästinensern als politische und religiöse Hauptstadt dienen. Zwei verschiedene Religionen werden Vereinbarungen hinsichtlich ihrer heiligen Stätten treffen. Wahrscheinlich wird im Bündnis festgelegt sein, dass beide Gruppen ihren Gottesdienst an den für sie jeweils wichtigen Orten abhalten dürfen. Charakteristisch für die ersten 3,5 Jahre der siebenzigsten Woche

sind "Friede und Sicherheit" (1. Thessalonicher 5,3). Auch die zwei Zeugen (Offenbarung 11) werden dann weissagen. Sie werden das Kommen des Reiches auf der Erde verkündigen. Wer durch diese Botschaft zum Glauben kommt, bekommt den Rat, Jerusalem schnellstmöglich zu verlassen und nach Petra zu fliehen (Matthäus 24,16-26).

In der Mitte der siebenzigsten Woche wird der jüdische Gottesdienst verboten und die heilige Stätte verunreinigt werden. Auch die zwei Zeugen werden dann durch das Tier aus dem Abgrund getötet werden (Offenbarung 11,7). Nach 3,5 Tagen wird Gott die zwei Zeugen auferwecken und zum Himmel hinaufsteigen lassen. Direkt im Anschluss wird Jerusalem durch ein großes Erdbeben getroffen werden, wodurch der zehnte Teil der Stadt zerstört wird (Offenbarung 11,11-13). Auch wird in der Mitte der siebenzigsten Woche der "Gräuel der Verwüstung" (= ein Götzenbild) in Jerusalem aufgerichtet werden (Daniel 9,27; Matthäus 24,15). Somit wird die zweite Hälfte der siebenzigsten Woche durch große Bedrängnis über Juda und Jerusalem charakterisiert. Der Höhepunkt davon wird am Ende der siebenzigsten Woche erreicht werden.

Wiederkunft Christi auf dem Ölberg und große Bedrängnis über die Nationen (siehe B)

Am Ende der siebenzigsten Woche werden die Heere von Gog und Magog (Russland) vom Mittelmeer aus ins Land eindringen und das Land und die Stadt verwüsten (Hesekiel 39; Joel 2,1-20). Dann wird Juda in ihrer Bedrängnis den Namen des Herrn anrufen (Joel 3,5; Apostelgeschichte 2,20+21). Daraufhin wird der Messias zurückkommen und Seine Füße auf den Ölberg setzen. Dieser Berg wird sich zu einem großen Tal spalten bis in die Wüste. Durch dieses Tal wird der Rest des Volkes, der den Herrn anruft, nach Azal fliehen können (Sacharja 14,1-5). Azal bedeutet: "reservierter Ort". Aus der Bibel ist abzuleiten, dass mit diesem reservierten Ort die Felsenstadt Petra gemeint wird. Der Überrest wird also nach Petra flüchten. Dort wird bereits ein Teil des gläubigen Überrestes anwesend sein, der in der ersten Hälfte der siebenzigsten Woche dorthin geflohen ist (Offenbarung 12,6).

Alle Ereignisse, die am Ende der siebenzigsten Woche stattfinden, nachdem die große Bedrängnis für das jüdische Volk vorbei ist, werden in Zusammenhang mit dem "Tag des Herrn" gebracht. Dieser "Tag" kennzeichnet sich durch die Verfinsternung von Sonne, Mond und Sterne und bringt Drangsal über die Nationen (Hesekiel 30,2+3; Joel 2,1 - 3,4). In diesem Zeitraum von 33 Jahren **s. Anmerkung 3, S. 4** werden 144 000 Gläubige aus den zwölf Stämmen Israels (12 000 aus jedem Stamm) versiegelt werden

(Offenbarung 14,1). Sie werden den Nationen das Evangelium verkündigen. Jerusalem wird in dieser Zeit wiederaufgebaut werden und die zwölf Stämme werden wieder in ihr Land gesammelt werden. Von Jerusalem aus wird das Messianische Reich über die Erde gefestigt. Gleichzeitig wird in jener Zeit das Reich des Antichristen entstehen. So haben wir einerseits die Verkündigung des Evangeliums und die Offenbarung des Reiches Christi, während wir andererseits die Verkündigung der Botschaft des Gegners und damit die Aufrichtung des Reiches von Babel haben. Dies kulminiert in einem Kampf zwischen beiden Reichen. Der Kampf findet zwischen Christus und Seinen Heeren und dem König von Babel mit Seinen Truppen statt und wird in Harmagedon (= die Ebene von Megiddo) geführt werden (Offenbarung 19,11-19). Letztendlich wird das antichristliche Reich untergehen und Babel zerstört werden. Alle Ungläubigen werden dann umkommen. Die gesamte dann existierende Menschheit wird also definitiv gerichtet. Demgegenüber steht die Frucht der Verkündigung der 144 000 am Ende der 33 Jahre: eine große Volksmenge (Offenbarung 19,6). Diese Volksmenge ist der gläubige Überrest, die sich dem König, dem wahren Christus unterworfen hat. Sie gehört zum Reich Christi und wird in die tausend Jahre hineingehen.

Satan wird für tausend Jahre gebunden (siehe C)

Am Anfang der tausend Jahre gibt es nur noch Gläubige, das heißt wiedergeborene Menschen auf der Erde, die in das Reich Christi hineingegangen sind. Während dieser tausend Jahre wird das Reich auf Erden gefestigt sein, das sich durch Frieden und der Herrschaft Christi auszeichnet. Satan wird in dieser Zeit gebunden und im Abgrund angekettet sein (Offenbarung 20,1-3). Er wird dann keine Macht ausüben können, sodass die Menschheit von ihm nicht verführt werden kann. Das bedeutet, dass der Mensch, der im Friedensreich sündigt, Satan dafür nicht die Schuld geben kann. Gott demonstriert mit diesem Zeitraum, dass der Mensch trotz der tausend Jahre mit idealen Bedingungen zu nichts Gutem imstande ist. Es werden wieder Menschen geboren, die ebenfalls sündigen. Der Mensch hat ja immer noch eine sündige Natur. Man kann davon nur erlöst werden, wenn man sich dem Herrn Jesus Christus unterwirft. Er ist der König und Heiland derjenigen, die an Ihn glauben.

Am Ende der tausend Jahre wird der Teufel noch ein Mal losgelassen werden (Offenbarung 20, 7-10). Obwohl die Menschheit tausend Jahre lang unter der Regierung Christi gelebt hat, wird Satan in kürzester Zeit einen großen Teil dieser Menschheit verführen. Auch ist er in der Lage, große Heere zu mobilisieren, zu denen Gog und Magog **s. Anmerkung 4** (Hesekiel 38) gehören. Sie werden auch dann wieder eine führende Rolle im letzten

Endkampf spielen. Aber Gott wird dann Feuer vom Himmel herabkommen lassen. Auf diese Weise werden alle Feinde Gottes mit einem Streich ausgelöscht. Und auch der Teufel wird in den Feuersee geworfen werden (Offenbarung 20,10). Damit demonstriert Gott Seine Allmacht über Seine Schöpfung.

Die Rede des Herrn in Matthäus 24 und 25

Die Rede des Herrn Jesus in Matthäus 24 und 25 deckt den Zeitraum vom Ende der siebzigsten Woche von Daniel bis zur definitiven Errichtung des sogenannten tausendjährigen Reiches ab. Es geht da also um die 33 Jahre, die nach der siebzigsten Woche vergehen. In Matthäus 24 und 25 werden die zukünftigen Ereignisse systematisch und in chronologischer Reihenfolge dargelegt **s. Anmerkung 5, S. 5**. Auch das Gleichnis von den zehn Jungfrauen gehört dazu. Wir lesen in Matthäus 24:

Matthäus 24,35-40

- 35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen.
- 36 Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein.
- 37 Aber wie die Tage Nochs waren, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.
- 38 Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren: - sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, da Noach in die Arche ging
- 39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle weggraffte -, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.
- 40 Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen;

In Vers 36 steht, dass niemand "von jenem Tag [...] und jener Stunde" weiß. Um welchen Tag und welche Stunde geht es dabei? Das steht im vorigen Vers. Es geht um den Tag und die Stunde, in dem/der Himmel und Erde vergehen werden.

In Vers 37 lesen wir dann, dass die Tage Nochs in hohem Maße mit den Tagen der Ankunft des Sohnes des Menschen übereinstimmen. Im Griechischen steht für "Ankunft" das Wort "parusia", was im Deutschen mit "Ankunft" übersetzt wurde. Das Wort "parusia" bedeutet auch "Präsenz"

jüdische Volk und der Fürst eines anderen Volkes einen Bund hinsichtlich der Stadt Jerusalem schließen werden, wird die siebzigste Woche beginnen. Die siebzigste Woche lässt sich in 2 x 3,5 Jahre unterteilen.

Anmerkung 3

Aus den Weissagungen geht hervor, dass es nach der siebzigsten Woche eine bestimmte Zeit gibt, in der das verheißene Reich von Jerusalem aus bis zum Ende der Erde gefestigt wird. Es liegt also ein bestimmter Zeitraum zwischen der Wiederkunft des Herrn auf dem Ölberg und der endgültigen Gründung Seines Reiches auf Erden. Die Länge dieses Zeitraumes wird uns in der Schrift nicht direkt mitgeteilt, aber mit Hilfe der Typologie kann man argumentieren, dass dieser Zeitraum höchstwahrscheinlich 33 Jahre dauert. Für mehr Information siehe Studie 28: "7 und 33" in der Reihe "Bibelstudium".

Anmerkung 4

Gog und Magog spielen auch hier wieder eine besondere Rolle (Offb. 20,8). Sie waren bereits vorher schon an der Verwüstung Jerusalems am Ende der siebzigsten Woche beteiligt (Hes. 39). Es gibt also zwei Geschehnisse, in denen Gog und Magog eine besondere Funktion haben. Diese sollten wir nicht verwechseln.

Anmerkung 5

Ansonsten geschieht dies nur noch in Daniel 9. Manche Bibelausleger nennen dieses Kapitel auch "Rückgrat der Prophetie".

Anmerkung 6

Natürlich werden in Matthäus 24 und 25 auch allgemeine Dinge gesagt, die in unserer Zeit Anwendung finden. Weder Gott noch der Weg zum Heil ändern sich. "Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit" (Hebr. 13,8).

oder "Anwesenheit". Es geht um die Anwesenheit des Herrn, der wieder aktiv Einfluss auf den Lauf der Dinge auf Erden nehmen wird. In jenen Tagen findet die große Bedrängnis über die Nationen statt. Man beachte: das ist nicht die große Drangsal von 3,5 Jahren über das jüdische Volk und Jerusalem, denn die ist dann schon vorbei.

In Vers 38 lesen wir, dass die Tage Nochs mit einem unerwarteten Gericht über die ganze Menschheit endeten. So werden die Tage der Ankunft des Sohnes des Menschen ebenso mit einem Gericht über die gesamte Menschheit beendet werden. Das Gericht kommt völlig unerwartet. Es werden sozusagen zwei Menschen auf dem Feld sein, von denen einer genommen wird. Er nimmt ein schlimmes Ende, denn er verschwindet ins Totenreich. Der andere wird gelassen. Der ist gut dran, denn er geht hier auf Erden in das Reich Christi ein (Vers 40). Über diese Zeit spricht der Bibelabschnitt in Matthäus 24. Wir sollten das nicht mit der Beschreibung der Entrückung der Gemeinde verwechseln. Die kommt nämlich in diesem Kapitel und in dieser Rede des Herrn nicht vor. Wir lesen in Matthäus 25:

Matthäus 25,31

31 Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen;

Hier wird gesagt, dass der Herr Jesus auf dem Thron der Herrlichkeit sitzen wird. Vor Ihm werden alle Nationen gesammelt und gerichtet werden. Hiermit endet letztlich die Rede der Herrn. Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen einschließlich der Ermahnung zur Wachsamkeit in Matthäus 24,42 steht in direktem Zusammenhang mit der großen Bedrängnis über die Nationen. Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen kann also nicht auf unsere Tage angewendet werden **s. Anmerkung 6**, denn unsere Haushaltung endet mit der Entrückung der Gemeinde und nicht mit der Ankunft des Sohnes des Menschen. Die Bibel spricht nicht immer über uns, die Gemeinde. Wir können getrost davon ausgehen, dass es spezifische Schriftabschnitte in der Bibel gibt, die dazu da sind, die Menschen zu ermutigen, die nach uns während der größten je da gewesenen Drangsal leben.

3. Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen

Im Folgenden wird das Gleichnis von den zehn Jungfrauen Vers für Vers ausgelegt, wobei gezeigt wird, dass sich das Gleichnis auf die Zukunft und nicht auf unsere Tage bezieht.

Matthäus 25,1

1 Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, dem Bräutigam entgegen.

In Vers 1 lesen wir: "Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie [...]". Hier steht nicht: "Mit dem Reich der Himmel ist es wie [...]" so wie beispielsweise in Matthäus 13. Die Gleichnisse in Matthäus 13 beziehen sich auf den Zeitraum ab der Auferstehung Christi bis zum Anfang der tausend Jahre. In dieser gesamten Phase ist das Reich verborgen. Erst nach den tausend Jahren wird es offenbart, dann ist die Verborgenheit oder das Geheimnis vollendet (Offenbarung 10,7). Die Tage der Verborgenheit sind also erst dann vollendet, wenn alles geoffenbart ist. Aber in Matthäus 25 steht: "Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie [...]", womit das Gleichnis deutlich mehr in Richtung Zukunft geschoben wird. Die Gleichnisse in Matthäus 25 sprechen also über die Zukunft, über die zukünftige Haushaltung, nämlich über die "Erfüllung der Zeiten". In jener Haushaltung geht es noch immer um das verborgene Reich, aber dann in den Tagen die unmittelbar den tausend Jahren vorausgehen. Einerseits beschäftigt sich der Herr in dieser Zeit mit der Erde und fängt Er damit an, Sein Königreich zu offenbaren. Andererseits aber ist das Reich noch wohl verborgen. Dann wird es mit dem Reich sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, dem Bräutigam entgegen.

Jungfrauen

Das Wort "Jungfrau" bedeutet in der Bibel oft "junge Frau". Auch im Hebräischen ist das so. Es geht meistens um eine noch unerwachsene Frau, die folgsam ist. Eine Jungfrau ist nicht verheiratet und deshalb keinem Mann untergeordnet. Sie dient also etwas oder jemandem anders. In der Bibel wird immer von der Frau erwartet, dass sie gehorsam ist. Das gilt für die Zeit vor ihrer Ehe, aber genauso gut in ihrer Ehe. Jungfrauen sollten folgsam sein und ihren Dienst treu erledigen. In diesem Gleichnis geht es um Frauen, aber es gibt andere Bibelstellen, wo der Begriff "Jungfrau" ebenfalls auf Männer angewendet wird.

Offenbarung 14,1 u. 4

1 Und ich sah: und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, welche seinen Namen und den Namen seines Vaters an ihren Stirnen geschrieben trugen.

- 4 Diese sind es, die sich mit Weibern nicht befleckt haben, denn sie sind Jungfrauen; diese sind es, die dem Lamme folgen, wohin irgend es geht. Diese sind aus den Menschen erkaufte als Erstlinge Gott und dem Lamme.

Die 144 000 werden "Jungfrauen" genannt, weil sie rein und unbefleckt sind. Es geht um diejenigen, die sich nicht durch die Welt verunreinigen haben lassen. Sie haben sich nicht dem Reich des Widersachers (= Babel) unterworfen. Sie haben nicht das Malzeichen des Tieres angenommen. Sie sind rein und untadelig geblieben.

Die Zahl Zehn und die zehn Lampen

In diesem Gleichnis ist die Rede von zehn Jungfrauen. In der Bibel haben Zahlen eine Bedeutung. Die Zahl Zehn steht einerseits für das Wort Gottes und andererseits für die Verantwortung des Menschen gegenüber diesem Wort. So gibt es beispielsweise die zehn Gebote, denn Gott sprach zehnmal. Auch in 1. Mose 1 sprach Gott zehnmal. Wenn Gott spricht, wird das durch die Zahl Zehn charakterisiert. Man sollte in allem dem Wort Gottes treu sein. Dann kommen wir zu den Lampen, denn es gibt nicht nur zehn Jungfrauen, sondern auch zehn Lampen. Auch eine Lampe ist ein Bild vom Wort Gottes. Wir lesen in Psalm 119,105: "Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad". In diesem Gleichnis sind die zehn Jungfrauen ein Bild des Volkes Israel **s. Anmerkung 7**. Israel wird in der Bibel häufig als Sklavin oder als Frau angedeutet. Es liegt also auf der Hand, dass wir bei den zehn Jungfrauen mit den zehn Lampen in erster Linie an das Volk Israel denken, das ursprünglich dazu berufen war, das Wort Gottes zu verkündigen. Der Vorzug des Juden ist ja, dass ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden sind.

Römer 3,1-2

- 1 Was ist nun der Vorzug des Juden oder was der Nutzen der Beschneidung?
- 2 Viel in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden.

Sie waren die Verwalter des Wortes. Sie waren Gottes Instrument, um Sein Wort hier auf Erden zu verbreiten. Das ist immer so gewesen und wird auch in der Zukunft von den Jungfrauen erwartet werden. In Römer 2 steht:

Römer 2,28

28 Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch ist die äußerliche Beschneidung im Fleisch Beschneidung;

Man kann wohl behaupten, zum jüdischen Volk zu gehören, aber damit geht man noch nicht automatisch ins Königreich ein. Man kann wohl zu Israel als priesterliches Volk gehören **s. Anmerkung 8**. Man kann auch das Werkzeug bekommen, um den Dienst zu verrichten. Dieses Werkzeug könnte eine Lampe oder eine Bibel sein. Ein Israelit kann vielleicht mehrfach beweisen, dass Gott ihm Sein Wort anvertraut hat. Natürlich ist es so, dass Gott in alttestamentlicher Zeit durch Mose Seine Verheißungen an das Volk Israel gegeben hat. Wir können wohl die Bibel in unseren Händen halten und glauben, dass das so ist, aber wenn wir nicht erst durch Glauben wiedergeboren werden, werden wir nie daran teilhaben. Auch wenn man eine Bibel oder eine Lampe hat, selbst wenn man das Wort Gottes predigt, muss man erst ein Kind Gottes werden. Auch wenn man zum königlichen, priesterlichen Volk gehört, das Gott sich für Seinen Dienst aus den übrigen Nationen erwählt hat, ist man dadurch nicht automatisch gerettet. Man muss wiedergeboren werden, um ins Reich einzugehen. Das gilt in der Zukunft auch für alle Menschen auf der Erde, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat (siehe Johannes 3,16). Zurück zum Gleichnis von den zehn Jungfrauen.

Matthäus 25,2

2 Fünf aber von ihnen waren töricht und fünf klug.

Es gibt also zehn Jungfrauen, die alle eine Lampe haben. Aber sie werden sofort in zwei mal fünf unterteilt. Fünf von ihnen waren klug und fünf waren töricht. In der Bibel finden wir diese Aufteilung öfter. Die Zahl Zehn und die Aufteilung in zwei mal fünf hat immer mit dem Wort Gottes und dem Dienst an Gott zu tun. So sind die zehn Gebote auf zwei Steintafeln geschrieben, fünf Gebote links und fünf rechts. Und so standen im Tempel Salomos zehn goldene Leuchter, fünf links und fünf rechts. Dasselbe gilt für die Schaubrote. Auf dem Tisch der Schaubrote lagen sowohl links als rechts fünf Schaubrote.

Das Wort Gottes wird manchmal auch durch Wasser symbolisiert. Das Wasser kann giftig und somit tödlich sein. Aber das Wasser kann auch ein Strom lebendigen Wassers sein, das man ruhig trinken kann. Das Wort Gottes ist einerseits (links) ein "Dienst des Todes" und andererseits (rechts) ein Dienst des Lebens (siehe 2. Korinther 3,7). Es ist entweder das

Anmerkung 7

Der Begriff "Israel" kann verschieden angewendet werden. Was jeweils genau unter "Israel" zu verstehen ist, ist abhängig vom Schriftabschnitt, wo der Ausdruck vorkommt. In dieser Bibelstudie wird der Begriff "Israel" gebraucht, wenn alle zwölf Stämme gemeint sind. Wenn es nur um das jüdische Volk (die zwei Stämme) geht, wird dies explizit angegeben.

Anmerkung 8

In unseren Tagen ist das übrigens nicht möglich. Wir können lediglich zur Gemeinde als priesterliches Volk gehören. Zu Israel als priesterliches Volk kann man nur nach der Entrückung der Gemeinde gehören.

Anmerkung 9

Für mehr Information zu diesem Thema siehe die Broschüre: "Der Bräutigam und die Braut - Die Position der Gemeinde und die des Volkes Israel".

bittere Wasser von Mara (2. Mose 15,23-25), oder das Wasser aus dem Felsen am Horeb (2. Mose 17,1-6). Das Wasser von Mara war bitter, aber nachdem Mose ein Stück Holz darein geworfen hatte, wurde es süß. Aus linkem wurde auf einmal rechtes Wasser. So kennen wir auch zwei Bäume: einerseits den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen und andererseits den Baum des Lebens. Beide Bäume standen im Paradies von Eden. Je nach Meinung standen sie beide in der Mitte (vergleiche 1. Mose 2,9 mit 1. Mose 3,1-3).

Die linke Seite ist ein Bild des Gesetzes oder des alten Bundes. Der alte Bund ist ein Dienst des Todes und wird durch das bittere Wasser von Mara symbolisiert. Aber der alte Bund wurde durch ein Stück Holz beendet. Das Holz, welches das Wasser süß werden ließ, deutet voraus auf das Kreuzholz, an dem der Herr Jesus den alten Bund beendete. Die rechte Seite ist ein Bild des neuen Bundes, des ewigen und lebendigen Wortes Gottes. Links steht der Herr Jesus Christus, der richtet und rechts derselbe Herr Jesus Christus, der errettet. Das Wort Gottes hat also eine linke und rechte Seite. Auch eine Schriftrolle ist beidseitig beschrieben: der Text steht sowohl innen als außen.

Die zehn Jungfrauen sind ein Bild für ganz Israel als priesterliches Volk, dem die Worte Gottes anvertraut waren. Ein Teil des Volkes sieht das Wort Gottes lediglich als eine schöne Sammlung religiöser Satzungen. Aber das ist die Außenseite und gleichzeitig links. So lesen wir in Kolosser 2:

Kolosser 2,14

14 Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, den in Satzungen bestehenden, der gegen uns war, und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte;

Das Gesetz ist ein Dienst des Todes und führt zum Tod. Aber es gibt auch noch die andere, rechte Seite. Wenn man das Wort Gottes besser kennt, glaubt und untersucht, kommt man zu demjenigen, der in der Schrift beschrieben wird.

Johannes 5,24

24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.

Wer dem glaubt, der den Herrn Jesus gesandt hat und Sein Wort hört, bekommt es mit der anderen Seite des Wortes Gottes zu tun. Man empfängt Leben aus dem Tod. Das ist genau das Gegenteil vom Leben, das im Tod endet.

Klug und töricht

Es gab zehn Jungfrauen, von denen fünf klug und fünf töricht waren.

Matthäus 25,3-4

3 Denn die Törichten nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich;
4 die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen.

Alle zehn Jungfrauen hatten eine gut funktionierende, brennende Lampe. Die fünf klugen Jungfrauen, also die rechten Jungfrauen, hatten neben der Lampe auch noch ein Gefäß mit Öl mitgenommen. Das ist sehr vernünftig für den Fall, dass das Öl alle wird. Es geschieht in der Bibel wohl häufiger, dass etwas alle wird: Wasser, Öl und Wein gehen aus.

Obwohl Wasser, Öl und Wein ein Bild für das sind, was Gott gibt, kann es alle werden. Das Leben des alten Menschen, das Leben in der alten Schöpfung geht irgendwann mal zu Ende. Es ist natürlich klar, dass es sich dabei nicht um das ewige Leben handelt. Das Leben, das wir durch Glauben empfangen haben, endet niemals. Es ist ewig und man empfängt es durch das ewig bleibende Wort Gottes unter dem neuen Bund.

Bräutigam und Braut**Matthäus 25,5**

5 Als aber der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.

Der Bräutigam ließ auf sich warten. Es dauerte also lange, bevor der Bräutigam kam. Der Bräutigam ist Christus, der Messias Israels, der im Alten Testament angekündigt worden ist. Man beachte, dass die Braut in diesem Gleichnis überhaupt nicht genannt wird. In allen Gleichnissen über königliche Hochzeiten suchen wir vergeblich nach einer Braut. Es ist nicht rechtens, um die Gemeinde als Braut des Lammes zu sehen **s. Anmerkung 9**. Viele Christen verstehen sich als die Braut Christi, während

sie gleichzeitig denken, dass sie die Jungfrauen sind, die sich viel Mühe geben müssen, damit ihre Lampen nicht erlöschen, um in den Königssaal einzugehen. Manche halten sehr stark am Begriff "Braut" fest. Weil das Wort in Zusammenhang mit der Gemeinde nicht in der Bibel vorkommt, ersetzen sie das Wort "Braut" durch "Jungfrau" als ob es sich dabei um dasselbe handeln würde. Aber das ist natürlich nicht so. Wir sind weder die Jungfrauen noch die Braut. Wir lernen gerade aus der Bibel, dass wir zum Bräutigam gerechnet werden. Wir sind Glieder Seines Leibes. Das lesen wir bereits in Jesaja 62.

Jesaja 62,4-5

- 4 Nicht länger wird man "Entlassene" zu dir sagen, und zu deinem Land wird man nicht mehr "Öde" sagen. Sondern man wird dich nennen "mein Gefallen an ihr" und dein Land "Verheiratete"; denn der HERR wird Gefallen an dir haben, und dein Land wird verheiratet sein.
- 5 Denn wie der junge Mann die Jungfrau heiratet, so werden deine Söhne dich heiraten. Und wie der Bräutigam sich an der Braut freut, so wird dein Gott sich an dir freuen.

Hier steht, dass Israel die Braut ist. Weiter lesen wir, dass die Braut mit einem Volk heiraten wird, das aus Israel hervorgegangen ist und das ist die Gemeinde. Wenn wir uns selbst in diesen Gleichnissen sehen wollen, finden wir uns im Bräutigam zurück. Der Bräutigam ist Christus mit der Gemeinde. Der Herr, der Sohn des Menschen, der Bräutigam wird nachher definitiv in Herrlichkeit erscheinen und alle Engel mit Ihm (siehe Matthäus 25,31). Das ist eine der biblischen Andeutungen für die Gemeinde. Wir sind also Glieder Seines Leibes. Wir haben teil am Bräutigam. Nicht weil wir die Braut sind, denn wir sind der Bräutigam. Wir sind Fleisch von Seinem Fleisch und Gebein von Seinem Gebein.

Zurück zu Matthäus 25,5. Dort steht, dass der Bräutigam auf sich warten ließ. Natürlich können wir sagen, dass sich das auf unsere Haushaltung bezieht, denn wir meinen, dass die Wiederkunft des Herrn auf sich warten lässt. Aber es muss deutlich sein, dass diese Worte sich genauso gut auf die Zukunft beziehen können. Erst wird die Gemeinde entrückt. Dann erscheint der Herr sieben Jahre später auf dem Ölberg dem gläubigen Überrest aus dem jüdischen Volk, welcher dann geheilt wird. Aber danach vergeht noch immer weiter Zeit, bis der Herr in Herrlichkeit für die übrigen Nationen erscheint. Und es dauert und dauert. In der Zwischenzeit wütet der Antichrist in den Tagen der Bedrängnis. Es ist tiefe Finsternis.

Und darum geht es hier. Der Bräutigam ließ auf sich warten, die Jungfrauen schliefen ein.

Matthäus 25,6-9

- 6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam! Geht hinaus, ihm entgegen!
- 7 Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen.
- 8 Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl! Denn unsere Lampen erlöschen.
- 9 Die Klugen aber antworteten und sagten: Nein, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreicht! Geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst!

Aus diesen Versen geht hervor, dass die Jungfrauen nicht wirklich mit dem Kommen des Bräutigams rechneten. Deshalb entstand auch ein Mangel an Öl: die fünf törichten Jungfrauen hatten kein Öl mehr. Sie waren also nicht auf das Kommen des Messias vorbereitet. Die Jungfrauen stehen noch immer für Israeliten.

Das Öl in den Lampen und in den Gefäßen

Das Öl in den Lampen der Jungfrauen ist ein Bild von Gottes Wort und Seinen Verheißungen wie sie im prophetischen Wort stehen. Aber das ist nicht ausreichend. In denselben Weissagungen wird nämlich ein Gericht über alle Gottlosigkeit, auch über die der Israeliten angekündigt. Man muss zum Glauben kommen. Das Öl in der Lampe ist ein Bild vom Wort Gottes während des Alten Bundes, aber das reicht nicht aus, um in den Hochzeitssaal / in das Königreich einzugehen.

Die fünf klugen Jungfrauen hatten neben der brennenden Lampe auch ein Gefäß mit Öl. Dieses Gefäß mit Öl, das sie bei sich hatten ist auch ein Bild von Gottes Wort, aber dann vom neuen Bund und damit vom Leben des neuen Bundes. Das bedeutet, dass der neue Bund im Alten zu finden ist, denn sie hatten die Gefäße schon immer bei sich. In den Tagen des Alten Bundes konnte man bereits viele Wahrheiten des neuen Bundes kennen. In derselben Schrift sind alle Schätze verborgen. Wir kennen doch das Gleichnis vom Schriftgelehrten, der aus seinem Schatz Altes und Neues hervorbringt (Matthäus 13,52). Alles ist darin vorhanden.

Obwohl alle Jungfrauen eine brennende Lampe hatten, wurde das Öl schnell weniger. Die Frage ist, ob sie am Königreich teilhaben werden,

wenn dies offenbart wird. Auch in der jüdischen Orthodoxie begegnen wir der Lampe. Vielleicht befindet sich Öl in ihr und vielleicht brennt die Lampe sogar. Aber das bedeutet nichts, denn sie wird auf jeden Fall erlöschen. Wenn der Messias kommt, tendieren alle Lampen dazu, auszugehen. Und so ist es auch in diesem Gleichnis. Der Bräutigam kommt und die Lampen erlöschen. Man muss über etwas Besseres verfügen, man muss das Leben des neuen Bundes haben. Man muss die Verheißungen Gottes kennen, auf sie setzen und ihnen vertrauen.

Auch die Jungfrauen hier rechnen nur bis zu einem gewissen Maß mit dem Kommen des Messias. Sie warteten wohl auf ihn, denn deshalb haben sie brennende Lampen. Trotzdem sind sie nicht alle darauf vorbereitet, dass Er auch tatsächlich kommt. Denn wenn Er kommt, muss man das Leben des neuen Bundes haben, dann muss man wiedergeboren sein.

Letztendlich ähnelt dieses Gleichnis dem Wunder, das in Kana geschah. Auf der Hochzeit zu Kana mangelte es an Wein. Vom Herrn bekam man dann viel besseren Wein (siehe Johannes 2,1-11). Das ist dasselbe Prinzip. Wir kennen auch noch Situationen im Alten Testament, wo das Öl alle war. Doch gab es schlussendlich wieder Öl, sogar in Überfluss, mehr als nötig war (1. Könige 17,1-16; 2. Könige 4,1-7). Dieselbe Wahrheit wird in diesem Gleichnis etwas einfacher dargelegt. Die Lampe mit Öl ist ein Bild vom Alten Testament oder vom Alten Bund, vom Gesetz oder vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Das Gefäß mit Öl dagegen ist ein Bild des neuen Bundes und somit vom ewigen Leben, das Christus gibt. Das muss man haben, um ins Königreich eingehen zu können.

Kaufen ohne Geld

Als die fünf törichten Jungfrauen merkten, dass ihre Lampen ausgegangen waren und sie kein weiteres Öl bei sich hatten, baten sie die klugen Jungfrauen, ob sie Öl von ihnen bekommen könnten. Ist es denn möglich, um ewiges Leben von anderen zu empfangen? Hier wird der Anschein erweckt, als ob dies möglich sei. Aber in der Praxis stellt sich heraus, dass dies unmöglich ist. Die fünf törichten Jungfrauen konnten kein Öl von den fünf klugen Jungfrauen kriegen. Sonst wäre nicht genug Öl für alle da gewesen. Deshalb schickten die klugen Jungfrauen die törichten Jungfrauen zu den Verkäufern, damit sie Öl für sich selbst holen konnten. Da steht sogar, dass sie das Öl kaufen mussten. Kann man denn das Heil kaufen? Nein, das nicht, aber wir lesen in der Schrift:

Jesaja 55,1

1 Auf, ihr Durstigen, alle, kommt zum Wasser! Und die ihr

kein Geld habt, kommt, kauft und esst! Ja, kommt, kauft ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch!

Laut der Bibel kann man also kaufen ohne Geld. "Kaufen" hat dann die Bedeutung von "erstehen". Es braucht nicht zwangsläufig immer dafür bezahlt zu werden. Manche werden sagen: "Aber es kostet doch etwas". Grundsätzlich betrachtet kostet es gar nichts, um ewiges Leben zu empfangen. Es ist umsonst. Wenn man es gebrauchen oder daraus leben will, bedeutet es oft, dass man etwas anderes dafür aufgeben muss. Wenn man das "bezahlen" nennen möchte, ist das möglich. Das alte Leben des natürlichen Menschen wird eingetauscht. Man muss das selbst aufgeben, um neues Leben zu empfangen. Das gilt auch für uns Gläubige heute. Die Entwicklung des Lebens von Christus in uns geht ebenfalls auf Kosten unseres alten Lebens.

Zurück zu Matthäus 25,9. Die nächste Frage ist nun, wer die Verkäufer sind, wo man sich das Öl besorgen kann.

In dem Zeitraum zwischen der Erscheinung des Herrn an einem gläubigen Überrest außerhalb Jerusalems und Seiner Erscheinung in einem wiederaufgebauten Jerusalem auf dem Thron der Herrlichkeit werden die 144 000 aus Offenbarung 7 versiegelt werden. Das wird also unmittelbar nach der siebzigsten Woche geschehen. Wenn sie versiegelt sind, werden sie das Evangelium des Reiches predigen. Der Herr selbst verleiht ihnen die Autorität, um in die ganze Welt zu gehen und allen Nationen anzukündigen, dass das Reich Gottes bald auf Erden geoffenbart wird. Die 144 000 sind also offizielle Botschafter dieses Reiches. Wer nicht zum Glauben kommt, wird sterben. Wer aber den Herrn annimmt, wird ins Königreich eingehen. Wenn Menschen in dieser Zeit zum Glauben an den Herrn kommen, werden sie sich wahrscheinlich die Hände auflegen lassen. So wird der Heilige Geist auf sie übertragen.

Gott versiegelt die 144 000. Aber auch die Menschen, die durch ihre Verkündigung zum Glauben kommen, werden versiegelt werden. Vielleicht wird dies buchstäblich passieren, aber auf jeden Fall im übertragenen Sinne. Außerdem tut der Widersacher genau dasselbe: er gibt den Menschen auch ein Siegel. Jeder Mensch muss dieses Malzeichen des Tieres haben; ansonsten wird man vom wirtschaftlichen Handel ausgeschlossen. Es wird einem nichts mehr geliefert, man kann dann weder etwas kaufen noch verkaufen (Offenbarung 13,15-17).

Auch beim ersten Kommen des Herrn Jesus Christus gab es Menschen mit einer besonderen Aufgabe. Erst gab es die zwölf Jünger. Der Herr selbst gab ihnen Autorität. So konnten sie beispielsweise Menschen in bestimmten Situationen die Sünden vergeben und Kranke heilen. Zu einem späteren Zeitpunkt wurden offiziell 70 und letztlich 500 Jünger angestellt. Sie waren namentlich bekannt. Es war genau bestimmt. In der Zukunft wird das wahrscheinlich auch wieder passieren. In unseren Tagen, in denen das Reich verborgen ist, geschieht dies nicht.

Hochzeit und Ehe

Matthäus 25,10-12

- 10 Als sie aber hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen.
- 11 Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne uns!
- 12 Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht.

Die fünf klugen Jungfrauen waren bereit, als der Bräutigam kam. Der Bräutigam kam, um zur Hochzeit zu gehen. Die Hochzeit beginnt nach dem Anfang der tausend Jahre, wenn der Sohn des Menschen auf dem Thron der Herrlichkeit sitzen wird. Die Hochzeit ist also nichts anderes als die tausend Jahre und entspricht der Eheschließung zwischen dem Herrn und Israel. Das Eheversprechen ist die Verheißung neuer Himmel und einer neuen Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt (2. Petrus 3,13). Dann ist die Rede von einer Ehe und wird es Gemeinschaft geben. Diese Gemeinschaft beginnt nach den tausend Jahren, wenn die neuen Himmel und die neue Erde da sein werden. Dazu sagt 1. Korinther 15, dass "Gott alles in allem" sein wird.

In der Vergangenheit wurde Israel aus Ägypten geführt, um dem Herrn ein Fest zu feiern. Dieses Fest war ebenfalls ein Hochzeitsfest. Der Herr erwählte sich damals Israel zur Braut. Leider war die Ehe gescheitert, weil die Frau untreu war. Die Bildsprache zum Thema Hochzeit, die der Herr in diesem Gleichnis verwendet, wird für die Jünger nicht allzu schwer zu verstehen gewesen sein. Der Gedanke einer Hochzeit in der Zukunft, bei der der Herr Israel erneut zur Braut nehmen wird, ist in Übereinstimmung mit den Weissagungen aus Jesaja und Hosea und wird den Jüngern geläufig gewesen sein.

Bestimmte Zeitpunkte liegen fest

Das Königreich brach an und die klugen Jungfrauen gingen zusammen mit dem Bräutigam in das Reich, in die tausend Jahre ein. Für die törichten Jungfrauen gilt das nicht. Das Problem war nicht, dass sie eingeschlafen waren, denn das passierte den klugen Jungfrauen auch. Einschlafen oder ruhen ist an sich nicht so sehr schlimm. Die Situation von Ruhe ist sogar die normale Situation eines Gläubigen. Aber die Jungfrauen mussten zudem bereit sein, wozu sie berufen waren: sie waren nicht dazu berufen, die ganze Nacht lang Licht zu geben, sondern in dem Moment eine brennende Lampe zu haben, wenn der Bräutigam den Hochzeitssaal betreten würde. Als der Bräutigam kam, waren die törichten Jungfrauen nicht bereit und taten nicht das, was von ihnen erwartet wurde. Wenn der Bräutigam kommt, muss Er die Jungfrauen mit ihren brennenden Lampen beim Eingang des Hochzeitssaals vorfinden.

Theoretisch wäre es möglich, dass wenn die törichten Jungfrauen rechtzeitig zu den Verkäufern gegangen wären, kein Problem entstanden wäre. Aber sie waren nicht pünktlich zurück. Sie waren zu spät. Für alle Ereignisse gibt es einen festen Zeitpunkt, das gilt auch für Gerichte. Wenn jemand heute sagt: "In fünf Minuten werde ich meine Knie beugen und den Herrn Jesus als meinen persönlichen Retter annehmen" und in jenem Augenblick findet die Entrückung statt, ist derjenige fünf Minuten zu spät. Die Entrückung wird "in einem Nu, in einem Augenblick bei der letzten Posaune" (1. Korinther 15,52) stattfinden. Fünf Minuten zu spät bleibt fünf Minuten zu spät. So ist es auch in der zukünftigen Haushaltung. Jeder muss pünktlich sein und jeder hat Zeit genug. Das lehrt die Schrift. Der biblische Gedanke ist: "Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht [...]" (Psalm 95,7-8) und: "Siehe, jetzt ist die hochwillkommene Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils" (2. Korinther 6,2). Morgen kann es also zu spät sein. Deshalb sollten die törichten Jungfrauen am Besten so schnell wie möglich, solange es noch nicht zu spät ist, zu den Verkäufern gehen, um Öl für sich selbst zu kaufen. Man kann nur Öl für sich selbst erstehen und nicht für andere. In unseren Tagen müssen wir uns persönlich beim Herrn melden, um von Ihm ewiges Leben zu empfangen.

Zurück zum Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Die fünf törichten Jungfrauen kamen zu spät und baten den Herrn, ihnen aufzutun. Aber Er antwortete ihnen und sagte: "Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht". In anderen Bibelstellen wird in diesem Zusammenhang gesagt:

Matthäus 7,22-23

- 22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan?
- 23 Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!

Das Volk Israel scheint Seinen Namen zu kennen. Das ist natürlich der Fall. Wenn man im Besitz einer Lampe war, der das Öl ausgegangen war, hatte man mindestens das Alte Testament. Man hätte also wissen können, dass das Kommen des Messias ein Gericht nach sich zieht. Deshalb sagt der Herr dann auch: "Ich kenne dich nicht". Er wird wissen, wer sie sind, aber Er kennt sie nicht. Das bedeutet, dass sie kein teil an Ihm haben und Er nicht an ihnen. Er ist weder mit ihnen verbunden, noch hat Er Gemeinschaft mit ihnen.

Matthäus 25,13

- 13 So wacht nun! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Diese Worte aus Vers 13 sind die direkte Fortsetzung von Matthäus 24.

Matthäus 24,40-42

- 40 Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen;
- 41 zwei Frauen werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen.
- 42 Wacht also! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

Hier geht es um zwei, die entweder auf dem Feld waren oder mit dem Mühlstein mahlten. Die Jungfrauen waren sozusagen damit beschäftigt, auf dem Land zu arbeiten oder Korn zu mahlen. Sie mussten wachsam sein, denn sie wussten nicht, wann der Herr kommen würde. In aller Deutlichkeit: "Dies aber erkennt: Wenn der Hausherr gewusst hätte, zu welcher Stunde der Dieb kommen würde, so hätte er gewacht und nicht erlaubt, dass sein Haus durchgraben würde." (Lukas 12,39). Es ist also Nacht, aber man sollte wachsam sein. Warum weiß man nicht, wann der Herr kommt? Weil man nicht vorbereitet ist.

Der Grundgedanke dieses Gleichnisses ist natürlich immer auf die Menschen in alttestamentlicher Zeit anwendbar gewesen. Der Bräutigam ließ lange auf sich warten, aber gerade deshalb hätte man dann schon ein Gefäß bei sich haben müssen. Denn die brennende Lampe und das Gefäß widerspiegeln die Situation all derjenigen, die in den Tagen des Gesetzes geglaubt haben, nachdem Gott Seine Verheißungen lange vor dem Anbruch des Gesetzes gegeben hatte. Auch unter dem Gesetz sollte man seine Hoffnung nicht auf das Gesetz setzen, sondern auf die Verheißungen Gottes, nämlich darauf, dass Gott das Gesetz beenden und erfüllen würde. Das lesen wir bereits in Jeremia 31.

Jeremia 31,31-33

- 31 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund:
- 32 nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen - diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der HERR.
- 33 Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein..

Gott würde mit Israel einen neuen Bund schließen. Der neue Bund entspricht dem Gefäß der fünf klugen Jungfrauen. Dieser Bund ist nicht derselbe wie der alte Bund, den Gott mit den Vätern geschlossen hatte. Der alte Bund kann mit den Lampen verglichen werden, die alle zehn Jungfrauen bei sich trugen. Diese Lampen brannten in jenem Moment ein wenig, waren aber "dem Verschwinden nahe" wie wir in Hebräer 8 lesen.

Hebräer 8,13

- 13 Indem er von einem "neuen" Bund spricht, hat er den ersten für veraltet erklärt; was aber veraltet und sich überlebt, ist dem Verschwinden nahe.

Das ist immer schon so gewesen. Für Israel gilt das noch immer so. Es geht nicht um den alten Bund, das Gesetz, die Gebote oder die Rituale. Es geht weder um den alten Menschen noch um das alte Leben. Die

Gestalt dieser Welt vergeht (1. Korinther 7,31). Aber wir können unter allen Umständen auf das vertrauen, was Gott uns verheißen hat. In den zukünftigen Tagen ist das von großer Bedeutung, damit man nicht auf einmal dabei überrascht wird, unvorbereitet zu sein.

Dem Herrn entgegen in der Luft

Natürlich ist es auch für uns Christen dieser fünften Haushaltung wichtig, dass wir wachen. Aber der Aufruf, um wachsam zu sein im Gleichnis der zehn Jungfrauen ist nicht für uns bestimmt. Nochmals: Es geht dabei nicht um die Entrückung der Gemeinde, sondern um die Wiederkunft Christi. Über uns steht in 1. Thessalonicher 5:

1. Thessalonicher 5,1 u. 4-6 u. 8-10

- 1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird.
- 4 Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife;
- 5 denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.
- 6 Also lasst uns nun nicht schlafen wie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein!
- 8 Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein, bekleidet mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung des Heils.
- 9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus,
- 10 der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben.

Hier wird gesagt, dass wir Gläubigen der fünften Haushaltung weder der Nacht noch der Finsternis gehören, weil wir "Söhne des Tages" und "Söhne des Lichtes" sind. Wir leben am Tage, am Tage des Heils. Das ist der willkommene Tag und keinesfalls Finsternis. Trotzdem gibt es Christen in unserer Haushaltung, die tagsüber sozusagen schlafen. Sie wissen fast über nichts Bescheid. Manchmal wissen sie nicht einmal, dass Christus wiederkommen wird. Falls man dann doch von der Wiederkunft Christi gehört hat, denkt man oft, dass damit der Jüngste Tag angedeutet wird. Das ist natürlich nicht die Wiederkunft Christi, geschweige denn die Entrückung der Gemeinde.

In Bezug auf die Stunde, in der der Herr wiederkommen wird, lesen wir: "So habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird". Wir haben das nicht nötig, weil wir selbst genau wissen, wann der Herr kommt. Die Beschreibung, dass der Herr wie ein Dieb in der Nacht kommt, ist ganz bestimmt nicht auf die Tage anwendbar, in denen wir leben. Wir erwarten nicht, dass der Herr kommt wie ein Dieb in der Nacht, um uns zu stehlen. Genau genommen erwarten wir nicht einmal das Kommen des Herrn. Wir erwarten nicht, dass Er zu uns kommt, sondern dass wir zu Ihm gehen. Wir erwarten, dass Er uns als Sein rechtmäßiges Eigentum zu sich nimmt, um auf diese Weise Seinen Plan zu erfüllen **s. Anmerkung 10**.

Was die politische Lage betrifft, könnte die Entrückung jeden Augenblick stattfinden, die Zeit ist reif dafür. Viele Christen warten auf einen offiziellen Vertrag, der zwischen dem jüdischen Volk und den arabischen Ländern geschlossen werden wird. Aber auch wenn heute solch ein Vertrag geschlossen wird, können wir nicht beweisen, dass dies der Vertrag ist, auf den wir warten. Die Entrückung der Gemeinde hat die Niederwerfung Satans und damit die Offenbarung des Antichristen auf der Erde zur Folge. Die Entrückung wird schließlich das Tempo der Ereignisse unter den Nationen beschleunigen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass solche Verträge, an denen schon sehr lange gearbeitet wird, innerhalb kürzester Zeit abgeschlossen werden.

Gott hat uns nicht zum Zorn und großer Bedrängnis bestimmt, sondern "zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus". Haben wir das Heil denn nicht bereits empfangen? Ja, wohl das Heil oder die Errettung des Geistes, aber noch nicht die Errettung unseres Leibes. Wir erwarten ja den Retter, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird (siehe Philipper 3,20-21). Gott hat uns also nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils. Das bedeutet, dass einerseits der "Tag des Zorns" für die Welt anbricht, aber andererseits der "Tag Christi" für uns beginnt. Kurzum: die Gerechten werden weggenommen.

Jesaja 57,1-2

- 1 Der Gerechte kommt um, aber es gibt keinen, der es zu Herzen nimmt. Und die treuen Männer werden hinweggerafft, ohne dass jemand es beachtet. Ja, vor der Bosheit wird der Gerechte hinweggerafft;
- 2 er geht ein zum Frieden. Sie ruhen auf ihren Lagerstätten, jeder, der seinen geraden Weg geht.

Anmerkung 10

Für mehr Information siehe Studie 23: "Die Entrückung der Gemeinde" in der Reihe "Bibelstudium".

Hier wird ein Gericht über ein ungläubiges Israel angekündigt. Gleichzeitig finden wir hier auf verborgene Weise die Beschreibung der Entrückung der Gemeinde. Wir werden entrückt dem Herrn entgegen in die Luft, ohne dass jemand es beachtet (Jesaja 57,1). Weiter steht in 1. Thessalonicher 5,10, dass ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben. Damit wird gemeint, dass sowohl Gläubige, die bereits vor der Entrückung gestorben sind, als auch die, die dann noch leben, ihm entgegen gehen werden und mit ihm leben werden. Wenn wir dies falsch verstehen wollen, könnte man meinen, dass es egal ist, ob wir "wachen" oder "schlafen". Denn wenn wir ein Kind Gottes sind und die Entrückung stattfindet, haben wir alle daran teil. Das ist wohl so, aber es sollte natürlich unser Ziel und Verlangen sein, nach der Entrückung Lohn zu empfangen. Wir sollten als Söhne des Tages und des Lichtes wandeln, damit unsere Freude erfüllt sei. Wir sollten Gemeinschaft miteinander, mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus haben (siehe 1. Johannes 1,3-4). Bevor der Herr also wie ein Dieb in der Nacht kommt, gehen wir ihm entgegen, lange bevor die Hochzeit stattfindet.

AMEN